

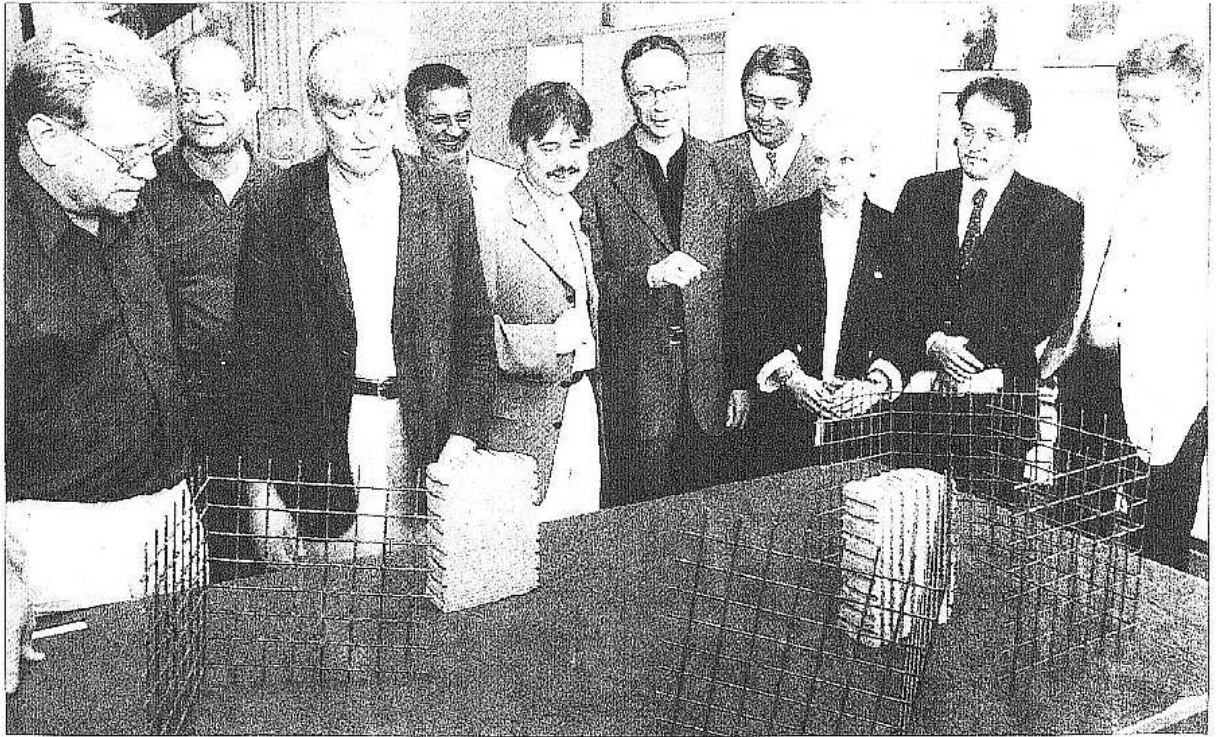
# Mahnmal für Naziopfer hat Kontur

Jury entschied sich für das Werk des Traben-Trarbacher Künstlers – Gedenkstätte entsteht auf dem Reichensperger Platz

Das seit drei Jahren diskutierte Mahnmal für die Verfolgten des Nationalsozialismus in Koblenz nimmt Gestalt an: Eine zwölköpfige Jury entschied sich für ein Werk des Traben-Trarbacher Jürgen Waxweiler. Die beiden roten Sandsteinblöcke, eingerahmt von vier rostigen Stahlkäfigwinkeln, sollen schon im nächsten Jahr auf dem Reichensperger Platz, am ehemaligen Sitz der Gestapo-Zentrale „Am Vogelsang“, aufgestellt werden.

■ Von Peter Burger

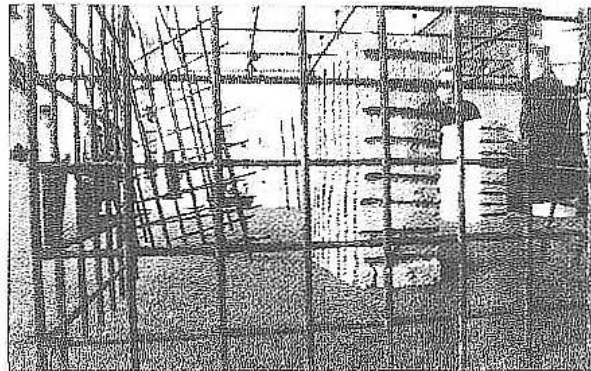
KOBLENZ. Die Jury machte sich die Aufgabe nicht leicht. Immerhin sieben von zehn angeschriebenen Künstlern hatten ihre Werke eingereicht. Der Vorschlag von Jürgen Waxweiler schließlich bestach durch seine Klarheit, Transparenz und Plakativität. „Das Mahnmal soll eben nicht nur bloßes Kunstwerk sein, sondern eindringlich seine Botschaft vermitteln“, erläuterte Jury-Vorsitzender Karl-Heinz Grundmann das einmütige



Keine leichte Aufgabe für die Jury (siehe auch Rubrik „Namhaft“). Sieben Entwürfe galt es zu bewerten. Schließlich setzte sich das Modell von Jürgen Waxweiler aus Traben-Trarbach klar durch. ■ Fotos: Thomas Frey

schneiden. Die Innenseite der einen trägt die Widmung „Den Verfolgten 1933–1945“. Diese Seite wird der Stresemannstraße zugewandt sein. Die Innenseite des zweiten Blocks wird mit den ersten Artikeln des Grundgesetzes (Grundrechte) beschriftet. „Das Zitieren der Grundrechte soll zur Wahrung der Freiheit mahnen“, so der Künstler.

Um den Gedenkstein gruppieren sich in ungeordneter Stellung vier jeweils drei Meter breite und drei Meter hohe Stahlelemente, die einen Käfig symbolisieren, der sich auflöst. Diese Symbolik des Käfigs sowie der Gedenk-



Zwei aufgeschnittene rote Steinblöcke aus Eifelsandstein mit der Widmung und den ersten Artikeln des Grundgesetzes, eingerahmt von sich öffnenden Käfigen – so soll das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus auf dem Reichensperger Platz einmal aussehen.

Mahnstext auf dem geteilten Steinblock sollen nach Vorstellung Waxweilers den Betrachter zum Nachdenken über Freiheit und Unfreiheit anregen. „Das Werk erklart sich aus sich selbst heraus“, ist Jurymitglied Martin Lohmann, Chefredakteur unserer Zeitung, überzeugt. „Es symbolisiert nachhaltig die bittere Erfahrung in der deutschen Vergangenheit, gleichzeitig den Weg in den freiheitlichen Rechtsstaat.“ Gerade die Väter und Mütter des Grundgesetzes, so Karl-Heinz Grundmann, hätten unter dem Ein-

druck des Unrechts und Leids, das Millionen durch das Nazi-Regime zugefügt worden sei, diese ersten Worte des Grundgesetzes entwickelt.

Kulturdezernent Dettel Knopp dankte den Initiatoren sowie den Sponsoren, der Sparkasse Koblenz, der Kulturstiftung Rheinland-Pfalz und der Rhein-Zeitung, für ihr Engagement. Außerdem lobte er den Förderverein für das Mahnmal für die enge Kooperation mit der Stadt Koblenz. Das hohe Niveau aller eingereichten Arbeiten unterstrich der Vorsitzende der Arbeits-

gemeinschaft Bildender Künstler am Mittelrhein (AKM), Georg Ahrens.

Jetzt geht es um die weitere Finanzierung des Projektes, das mit rund 80 000 Mark veranschlagt ist. Dazu sollen interessierte Bürger die Möglichkeit erhalten, „Bausteine“ zu erwerben.

## NAMHAFT

### Die Juroren

So setzte sich die Jury beim Künstlerwettbewerb für das Mahnmal zusammen: Georg Ahrens (Vorsitzender AKM), Hans-Jörg Assenmacher (CDU), Detlef von Borries (Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur), Karl-Heinz Grundmann (Vorsitzender Förderverein Mahnmal), Anneli Karrenbrock (Städtische Museen), Beigeordneter Dettel Knopp, Doris Leber (Zweite Vorsitzende des Fördervereins Mahnmal), Dr. Thomas Lentz (Sparkasse Koblenz), RZ-Chefredakteur Martin Lohmann, Dr. Berthold Pröblier (CDU), Hans Werner Schaab (SPD).

## WINTERGRUND

### Förderverein für das Mahnmal

Der Förderverein zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus wurde im Juli 1997 gegründet. Die Initiative dazu geht auf den ehemaligen Pastor von St. Elisabeth/ Koblenz-Rauental, Michael Laux, zurück. Sein Ziel: Das Andenken an die Frauen, Männer und Kinder zu bewahren, die unschuldig aus politischen, religiösen, rassistischen und „medizinischen“ Gründen von den Nationalsozialisten bespitzelt, verfolgt und zu Tode gequält wurden.

■ Konto des Fördervereins: 4200 4010 bei der Sparkasse Koblenz (BLZ 57050120). Kontaktadresse des Fördervereins: Pastoralreferent Karl-Heinz Grundmann (Vorsitzender), Telefon 0261/309134.